

zurückzukehren und der Landstraße zu folgen. Weit aber hielt plötzlich still, versammelte seine sechs Kinder um sich her und redete also: „Du wähnst, liebes Weib, daß wir zu deiner Freundschaft ziehen; dahin steht jetzt nicht mein Sinn. Deine reichen Bettern sind Knauser und Schurken, die, als ich weiland in meiner Armut Trost und Zuflucht bei ihnen suchte, mich gesoppt, gehöhnet und mit Übermut von sich gestoßen haben. — Hier wohnt der reiche Better, dem wir unsern Wohlstand verdanken, der mir aufs Wort das Geld geliehen, das in meiner Hand so wohl gewuchert hat. Auf heute hat er mich herbeschieden, Zins und Kapital ihm wiederzuerstatten. Wißt ihr nun, wer unser Schuldherr ist? Der Herr vom Berge, Rübezahl genannt!“ Das Weib entsetzte sich heftig über diese Rede, schlug ein großes Kreuz vor sich, und die Kinder bebten und gebärdeten sich ängstlich vor Furcht und Schrecken, daß sie der Vater vor Rübezahl führen wollte. Sie hatten viel in den Spinnstuben von ihm gehört, daß er ein scheußlicher Riese und Menschenfresser sei. Weit erzählte ihnen sein ganzes Abenteuer, wie ihm der Geist in Gestalt eines Köhlers auf sein Rufen erschienen sei, und was er mit ihm verhandelt habe in der Höhle, pries seine Mildthätigkeit mit dankbarem Herzen und so inniger Rührung, daß ihm die warmen Tränen über die freundlichen, rotbraunen Baden herabträufelten. „Verzieht hier,“ fuhr er fort, „jetzt geh’ ich hin in die Höhle, mein Geschäft auszurichten. Fürchtet nichts, ich werde nicht lange aus sein, und wenn ich’s vom Gebirgsherrn erlangen kann, so bring’ ich ihn zu euch. Scheuet euch nicht, eurem Wohlthäter treuherzig die Hand zu schütteln, ob sie gleich schwarz und rufsig ist; er tut euch nichts zuleide und freut sich seiner guten That und unsers Dankes gewiß! Seid nur beherzt, er wird euch goldene Äpfel und Pfeffernüsse austheilen.“

Ob nun gleich das bängliche Weib viel gegen die Wallfahrt in die Felsenhöhle einzuwenden hatte und auch die Kinder jammerten und weinten, sich um den Vater herlagerten und, da er sie auf die Seite schob, ihn an den Rockfalten zurückzuziehen sich anstremmten, so riß er sich doch mit Gewalt von ihnen in den dichtverwachsenen Busch und gelangte zu den wohlbekanntem Felsen. Er fand alle Merkzeichen der Gegend wieder, die er sich wohl ins Gedächtnis geprägt hatte; die alte, halberstorbene Eiche, an deren Wurzel die Kluff sich öffnete, stand noch, wie sie vor drei Jahren gestanden hatte, doch von einer Höhle war keine Spur mehr vorhanden. Weit versuchte es auf alle Weise, sich den Eingang in den Berg zu eröffnen; er nahm einen Stein, klopfte an den Felsen; er sollte, meinte er, sich aufstun; er zog den schweren Gelsack hervor, klingelte mit den harten Talern und rief, so laut er konnte: „Geist des Gebirges, nimm hin, was dein ist.“ Doch der Geist ließ sich weder hören noch sehen. Also mußte sich der ehrliche Schuldner entschließen, mit seinem Säckel wieder umzukehren. Sobald ihn das Weib und die Kinder von ferne erblickten, eilten sie ihm freudevoll entgegen; er war mißmutig und bekümmert, daß er seine Zahlung nicht an die Behörde abliefern konnte, setzte sich zu den Seinen auf einen Rasenrain und überlegte,